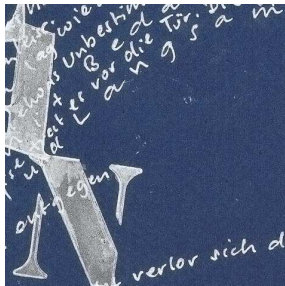
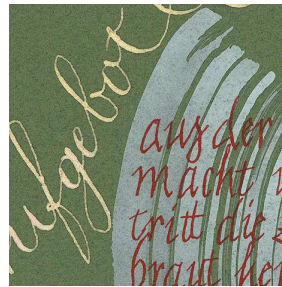
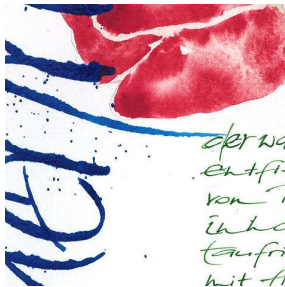
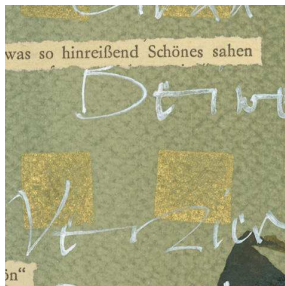
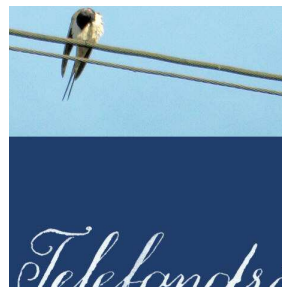


2014



# VERLORENE WÖRTE

Den Zauber des geschriebenen Wortes entdecken

Kalender der Gruppe „PAPIERgeflüster“ Dresden

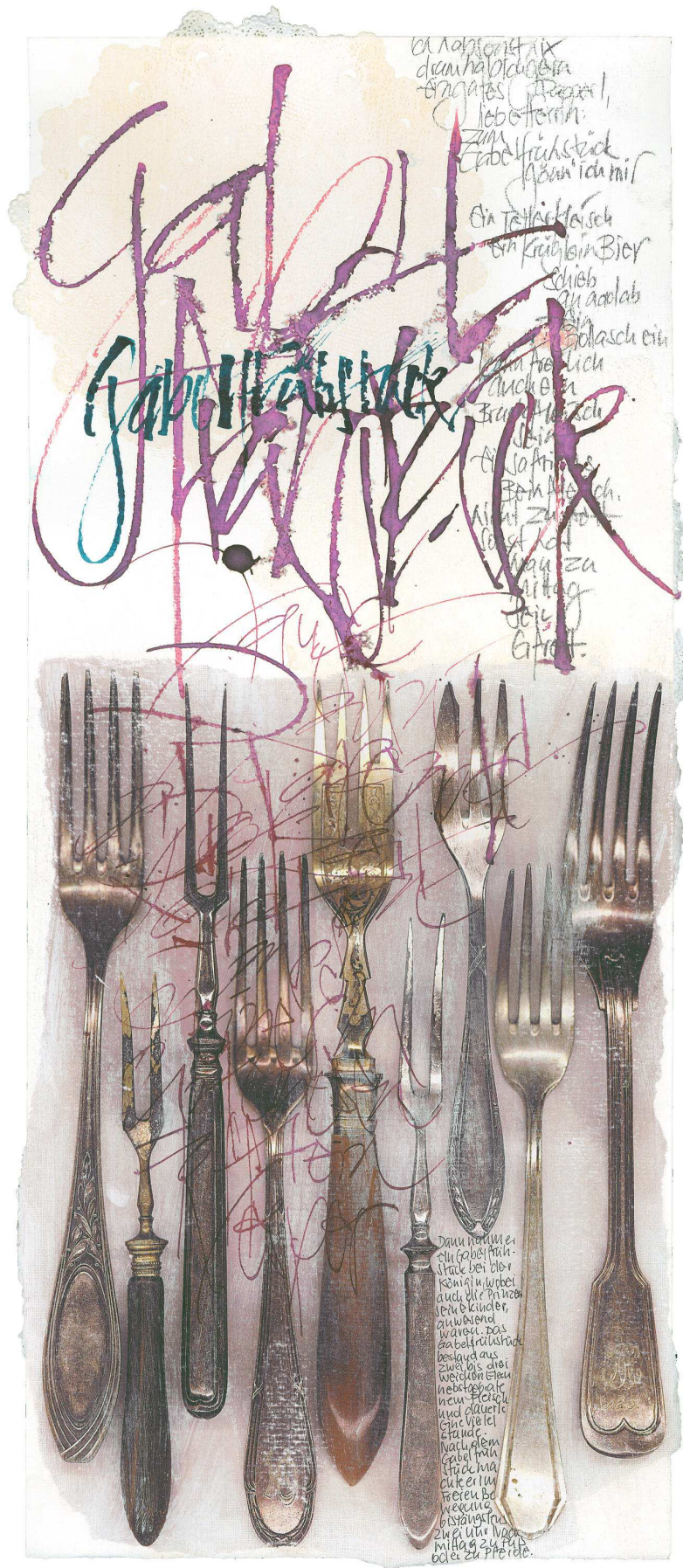
Druck: Görlitzer Werkstätten  
Anerkannte Werkstatt für Menschen mit Behinderung  
Am Schützenhaus 1 · 02826 Görlitz  
[www.goewerk.de](http://www.goewerk.de)



januar.2014

Hannelore Körner, „unlesbar-verloren“  
Gesso, Edding, Speedball-Feder, Gouache

1 2 3 4 5  
6 7 8 9 10 11 12  
13 14 15 16 17 18 19  
20 21 22 23 24 25 26  
27 28 29 30 31



februar.2014

Iris Herzog, „Gabelfrühstück“  
Collage, Gesso, Ziehfeder, Tusche

	1	2					
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28		



# الديوان

## الديوان الشرقي للأولف الغزبي

*Wer sich selbst und andere kennt,  
Wird auch hier erkommen:  
Orient und Okzident  
Sind nicht mehr zu trennen.*

*West-östlicher Divan  
Johann Wolfgang von Goethe*

Anna Koch  
2013  
رسالة

märz. 2014

Anne Koch, „Divan“  
Rohrfeder, Spitzfeder, Beize, Tusche

						1	2
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	
							31

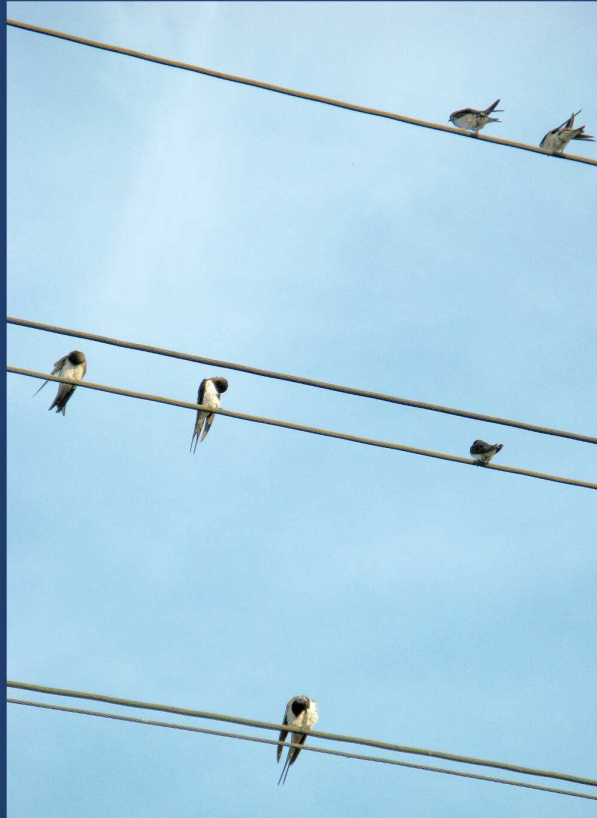


april.2014

Kerstin Mühl, „ei verbibsch“  
Bleistift, Gelstift, Druckfarbe, Tinte

1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

*Rufe später an.*



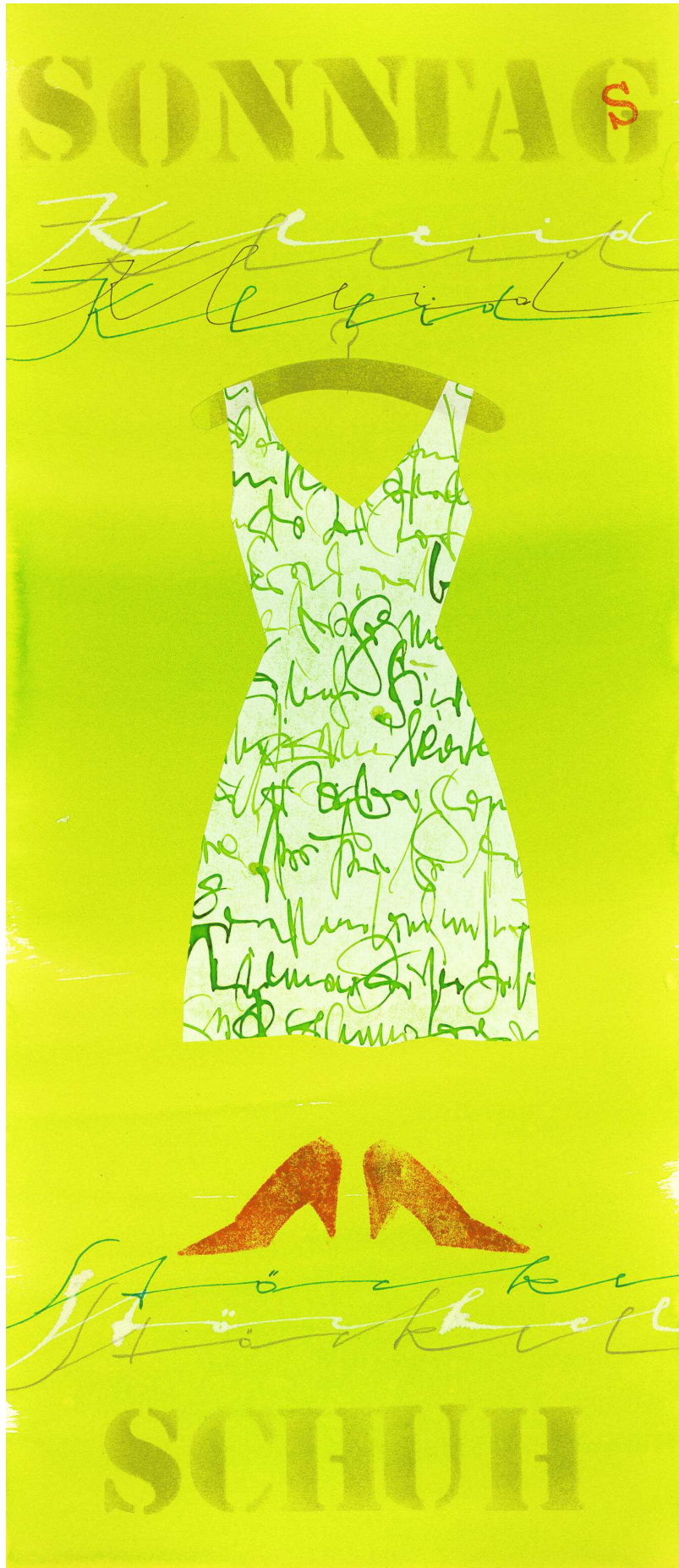
*Auf den Telefondrähnen  
horchen die Vögel.*

INGO CESARO

mai.2014

Ina Gleinig, „Telefondrähne“  
Spitzfeder, Gouache

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	



juni.2014

Karen Zerna, „Sonntagskleid und Stöckelschuh“  
Collage, Spitzfeder, Tusche

1  
2 3 4 5 6 7 8  
9 10 11 12 13 14 15  
16 17 18 19 20 21 22  
23 24 25 26 27 28 29  
30



# 3 Aufgebote

aus der etern  
macht und haus  
tritt die züchtige  
braut heraus an  
des lebens scheid-

geh und lieb und leide

frömmen augen

holle lust  
überstrahlt an

voller brust

blitzendes geschmeide-

geh und lieb und leide

merke dir

du blonde haar:

schmerz und lust

geschwister paar:

unzertrennlich beide-

geh und lieb und leide



CONRAD FERDINAND MEYER  
AUSZUG "HOCHZEITSLIED"

juli.2014

Hannelore Hildebrand, „Aufgebot“  
Spitzfeder, Balsaholz, Aerocolor

1	2	3	4	5	6	
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

# Sommerfrische



der warmen Stadtwohnung  
entflichen • den Duft  
von Rosen und Lavendel  
inhalieren • barfuß durch  
taufresches Gras laufen  
mit fremden Feriengästen  
plaudern • auf einer  
Bank sitzen und den  
Wolkenzug beobachten •  
ein Mittagsschlöfchen  
unter schattigen Obst-  
bäumen • Träumen von  
Vergangenem • Zeit zum  
Lesen und Briefe schreiben •  
die Farben des Sommers  
auffangen •

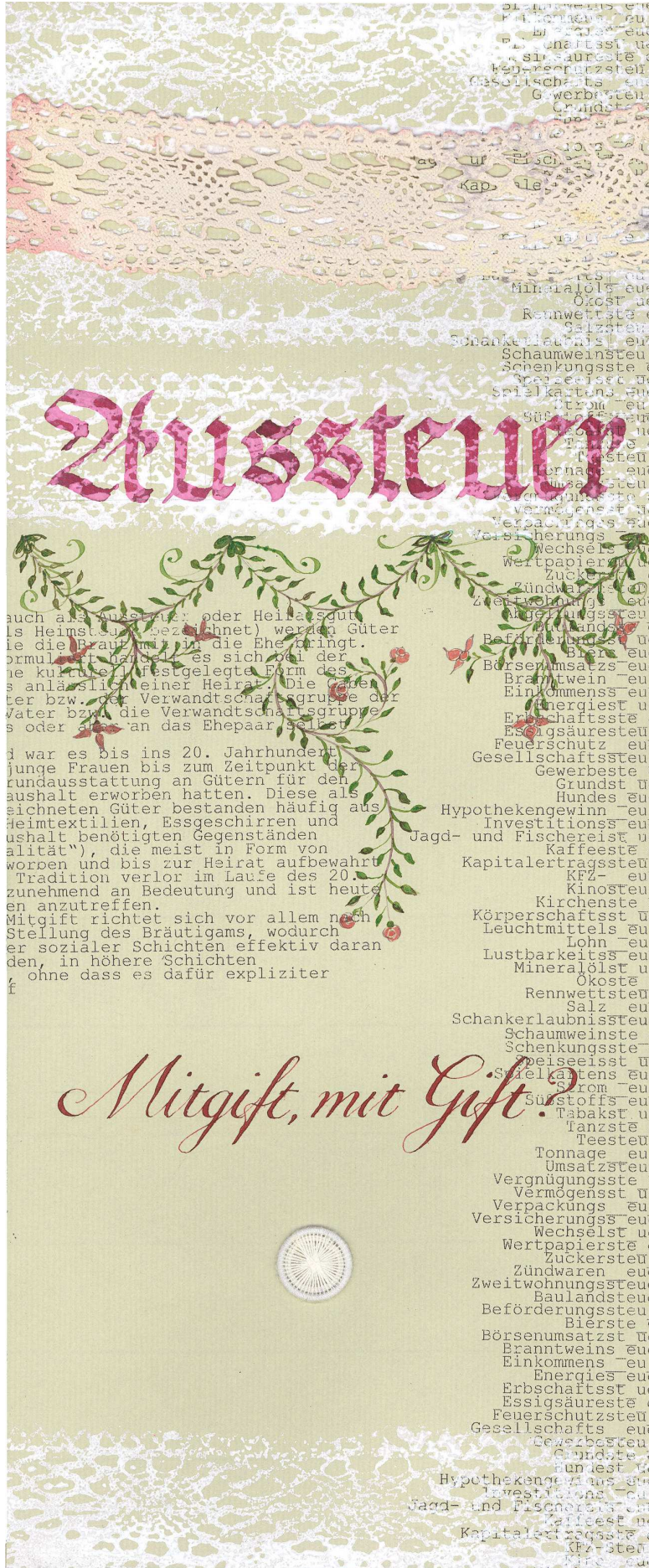
die Glückseligkeit des  
Augenblickes genießen

Es geht mir gut !

august.2014

Gudrun Dronia, „Hildegard G. – Erinnerung an ihre letzte Sommerfrische“  
Ziehfeder, Aerocolour

			1	2	3	
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31



september.2014

Sabine Hänisch, „Aussteuer“  
Collage, Bandzugfeder, Spitzfeder, Holzbeize

1 2 3 4 5 6 7  
8 9 10 11 12 13 14  
15 16 17 18 19 20 21  
22 23 24 25 26 27 28  
29 30

Das Haus hatte Friedhelm gebaut, als er jung war. Ein Haus, das mehr war als nur ein Dach über dem Kopf. Ein zu Hause war es geworden für seine Träume und Hoffnungen, für seine Zukunft und seine Erinnerungen. Friedhelm schrieb in diesem Haus Geschichten die, in Büchern gebunden zu seinen Lesern reisten. Mit Friedhelm zogen seine junge Frau, Flora, die Katze Matilde und der Neffe, Ländler Herr Lehmann ein. Und noch etwas fand Platz in Friedhelms Haus: und Mit die Worte L a n g s a m B e d a c h t.



Zeit verging, es kamen und gingen die Jahre. In der Welt außerhalb des Hauses wurde gekämpft, gesiegt und verloren, gefeiert, gewant aber war es immer warm und hell, hier lebte Friedhelms ganzes Universum: die springende Quacke versprach dem Engel mit den Sorgen falten Labsal, graziöse Wandelroschen eröfneten beim Anblick von Meerfrauen mit türkisgrünen Augen und der kleine Esel jubelte und frohlockte beim Triumph über den törichtsten Narren.

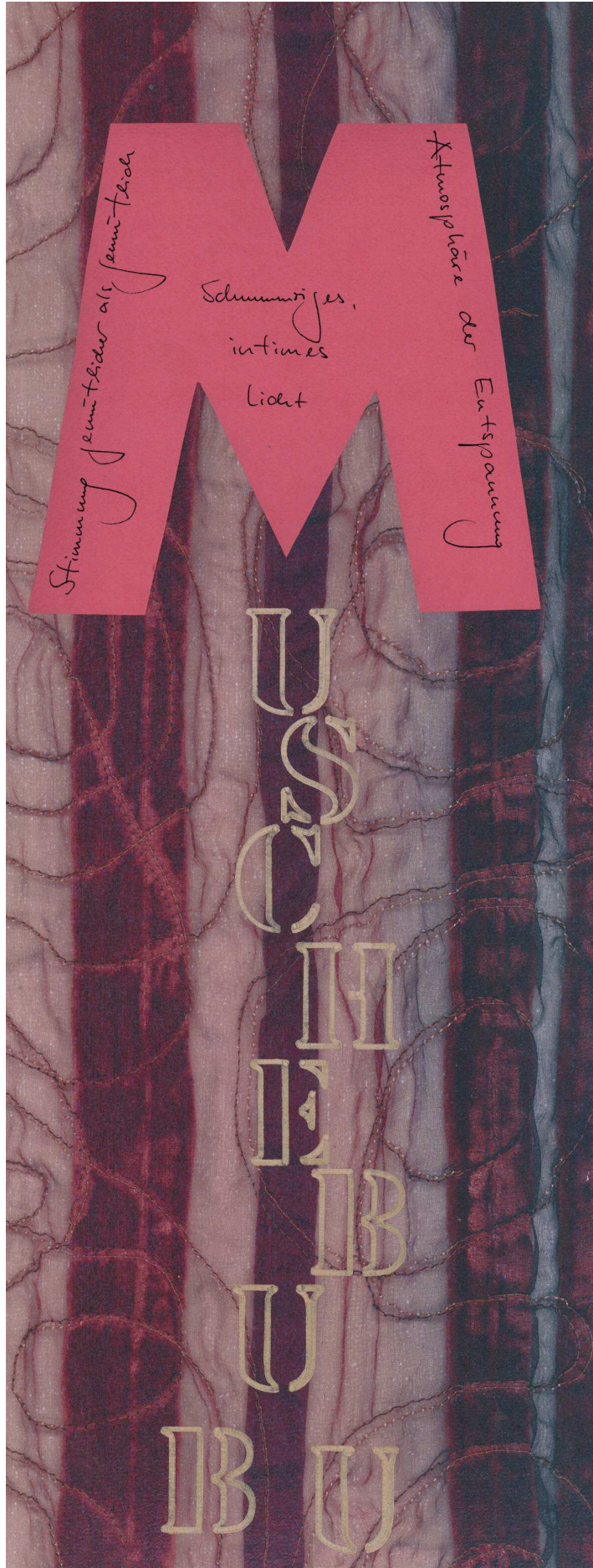
Alles schien möglich und alles hatte seinen Platz.

Friedhelm schätzte all die Jahre die Beiden. L a n s a m und M i t B e d a c h t lehrten ihn bei allem was er tat begleiten und schließen an. Aber die Zeiten änderten sich und er wurde immer enger inn Haus, nicht nur weil zwischen Kinder und Eheleichen die Ta milie vergrößert hatten, aus den Schranken den Vahren und ehelichen Kinder das Tempo! Mach hin!

Ich-will-Beei-Dich! Im oberem Radioempfänger quollen Flug und Rasch! vermehren sich und brüt. Ein in immer schneller dem alten M i t B e d a c h t verließ M i t B e d a c h t das Haus. Verlebt und ohne Abschied nicht mehr da und Friedhelm war zu müde geworden, er zu sehen.

Traurig war es für L a n g s a m als Friedhelm starb. Ein letztes Mal war es bei ihm, als er zu Grab gegangen wurde. Ein Haus zu rüde schon länger, aber Friedhelm war noch da. Der Kamin war sehr erdich aber Friedhelm war noch da. Lautsp... wie der ein großer... wurde... wie der ein großer... und unseh... wie der ein großer... sich nach... wie der ein großer... Eine spä... wie der ein großer... gelber Mond durch den Himmel... die Vorhänge... L a n g s a m... nach... wie der ein großer... über... wie der ein großer... kanketen am Himmel... Einfach los, innen auf... Im Dunkel der Nacht verlor sich das Wort...

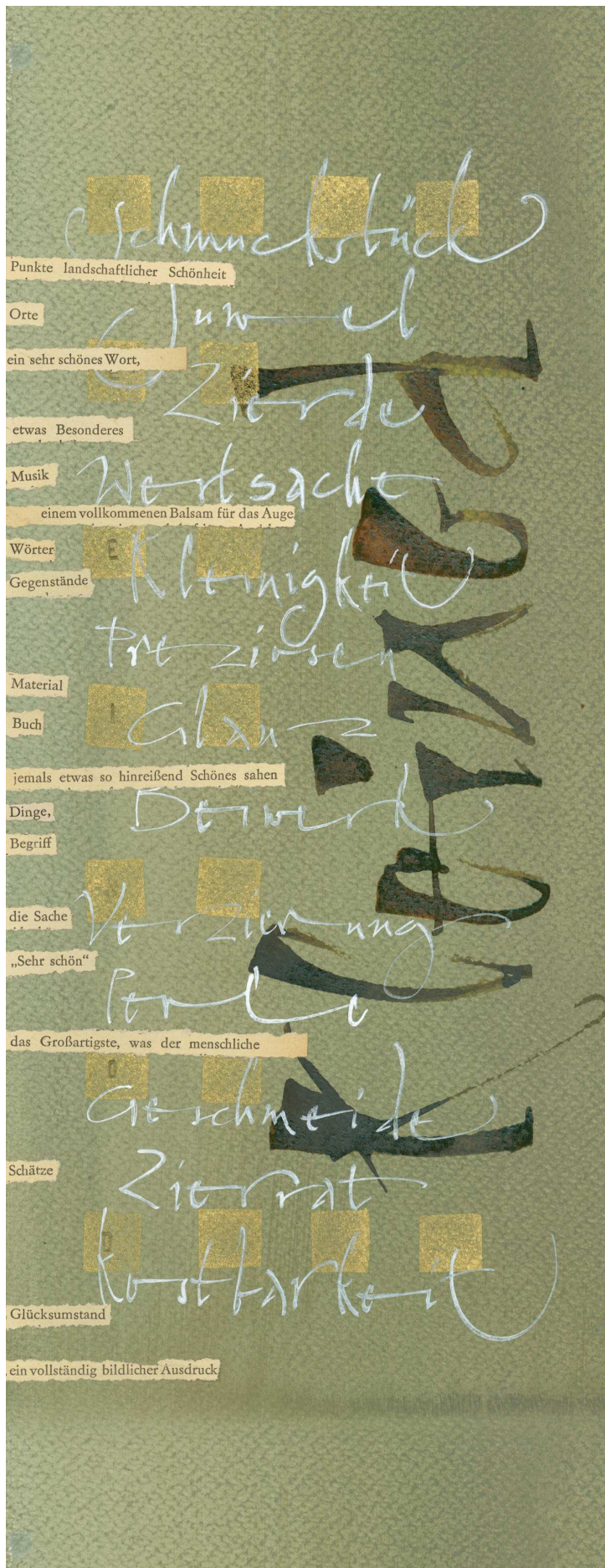
**L**  
**A**  
**N**  
**G**  
**S**  
**A**  
**M**



november.2014

Susanne Schottmann, „Muschebubu“  
Mischtechnik

	1	2					
3	4	5	6	7	8	9	
10	11	12	13	14	15	16	
17	18	19	20	21	22	23	
24	25	26	27	28	29	30	



dezember.2014

Karin Jäger, „Kleinod“  
Collage, Stempel, Airbrushintinte

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				